

Premiere in der Dorfgemeinschaft 2.0

Konsortium und Bürgermeister der Pilotkommunen treffen sich in Nordhorn

gn **NORDHORN.** Im Beisein der Verbundpartner fand kürzlich das erste Projekt-treffen „Dorfgemeinschaft 2.0“ mit den Bürgermeistern der beteiligten Pilotkommunen der Modellregion Grafschaft Bentheim/südliches Emsland beim Verbundpartner I.T. Out GmbH in Nordhorn statt.

Zu Beginn gab das Projekt-Konsortium anhand der Fallstudie der 72-jährigen Emma Meyer einen anschaulichen Überblick zum aktuellen Projektstand und dem Zusammenwirken aller Teilprojekte in den vier Lebensräumen Wohnen, Versorgung, Mobilität und Gesundheit/Pflege. Im weiteren Verlauf stellten die Bürgermeister ihre Projektaktivitäten und zukünftigen Anforderungen an ihre Satellitenstützpunkte vor.

Noch vor dem Start von „Dorfgemeinschaft 2.0“ konnten sich interessierte Gemeinden für eine Teilnahme als Pilotkommunen aussprechen. Das Projekt konzentriert sich bei seiner Forschung und Umsetzung auf die Modelregion Grafschaft Bentheim und südliches



Erstes Projekt-treffen des Konsortiums Dorfgemeinschaft 2.0 der Gesundheitsregion Euregio mit den Bürgermeistern der beteiligten Pilotkommunen: Stadt Lingen (1. Stadtrat Stefan Altmeppen), Stadt Nordhorn (Bürgermeister Thomas Berling), Samtgemeinde Spelle (1. Samtgemeinderat Stefan Lohaus), Samtgemeinde Emlichheim (Bürgermeisterin Daniela Kösters), Samtgemeinde Neuenhaus (Bürgermeister Günter Oldekamp), Samtgemeinde Uelsen (Bürgermeister Herbert Koers) und Gemeinde Ohne (Bürgermeisterin Charlotte Ruschulte) beim Verbundpartner I.T. Out GmbH in Nordhorn.

Foto: Franz Frieling

Emsland. In der Grafschaft beteiligen sich derzeit die Samtgemeinden Emlichheim, Uelsen, Neuenhaus sowie die Gemeinde Ohne und die Stadt Nordhorn. Auf Seite der Projektregion südliches Emsland beteiligen sich die Samtgemeinde Spelle und die Stadt Lingen (Ems) am Projekt. In diesen Gemeinden werden sogenannte „Satellitenstützpunkte“ entstehen. Unter einem Satellitenstützpunkt können Orte der Begegnung verstanden werden. Hier sollen Angebote des

täglichen Lebens in gebündelten Leistungen mit informationstechnischer Hilfe modellhaft zur Verfügung gestellt, erprobt und wissenschaftlich begleitet werden. Den Bürgern werden damit zeitaufwendige und lange Laufwege abgenommen. Dadurch stehen Informationen, Beratung und Leistung aus einer Hand zur Verfügung.

„Der passgenaue Einsatz neuer digitaler Technologien kann bei der Bewältigung der demografischen Herausforderungen helfen, die Lebens-

qualität und gesellschaftliche Teilhabe der Menschen im ländlichen Raum vor Ort zu verbessern“, sagte Projektleiter Thomas Nerlinger. Gleichzeitig stärke dieses Engagement die Region nachhaltig durch die modellhafte Erprobung von bedarfsgerechten Lösungen im Bereich der Mensch-Technik Information(MTI). Auf Einladung der Bürgermeisterin Daniela Kösters findet die Jahresveranstaltung am 29. August in der Samtgemeinde Emlichheim statt.